

SMDDB



SALESIANISCHE
MITARBEITER
DON BOSCO'S

unterwegs...



... um die Schöpfung zu erspüren,
zu erleben und zu begreifen

Deutsche Provinz der SMDDB
Ausgabe 2/2014
9. (40.) Jahrgang

Inhalt.....	2
Grußwort von Sr. Maria Maul	3
Titelthema: Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern ...	5
Studienwochenende in Jünkerath vom 7.-9. März 2014:	9
Besinnungswochenende der Don Bosco Familie Mannheim	15
Impressionen aus Rottenbuch	16
Formungstag am 14.6.2014 in Gelsenkirchen-Scholven	17
Ein Anruf	21
Gedanken zum Katholikentag in Regensburg 2014.....	22
Bericht vom Ortsrätetreffen 2. – 4. Mai 2014 in Forchheim.....	24
Der neue Provinzrat stellt sich vor	28
Wichtige Änderung der Bankverbindung!!!	33
Hinweis auf kommende Veranstaltungen	33
Das Generalkapitel hat einen neuen Generalobern gewählt.....	34
Wir feiern den 200. Geburtstag Don Boscoss 2015.....	35
Diakonweihe von Rayulu Sarath Parri SDB in Chemnitz	38
Neues Buch zur präventiven Pädagogik Don Boscoss.....	41
Aufbrechen.....	42
Impressum	43



Liebe Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Einladung, dieses Grußwort zu schreiben, gibt mir Gelegenheit, mich in Gedanken mit Ihnen zu unterhalten. Einige von Ihnen habe ich bereits beim Studientag Anfang Jänner in München kennengelernt. Inzwischen sind unsere beiden Provinzen von Deutschland und Österreich wieder vereint, mittlerweile haben wir uns schon ganz gut an unsere neue „Deutschsprachige Provinz der Don Bosco Schwestern“ gewöhnt. Die Schwestern verfolgen mit viel Interesse, was sich hüben und drüben tut und knüpfen ihrerseits Kontakte über die Landesgrenzen hinweg.

Wenn auch Sie sich dafür interessieren, was sich in unserer Provinz tut, lade ich Sie ein, ein wenig auf der Homepage zu surfen, die www.donboscoschwestern.net heißt. Falls Sie auch die internen Informationen „FMA aktuell“ erhalten möchten, brauchen Sie nur eine kurze Nachricht an fmaaktuell@donboscoschwestern.net zu schicken, welche Ihre Mail-Adresse angibt; dann erhalten Sie per Mail die Benachrichtigung, dass ein neues „FMA aktuell“ erschienen ist, sowie die Zugriffsdaten, um sich einzuloggen und die internen Infos einzusehen.

Ich selbst habe in den vergangenen drei Monaten die Freude gehabt, alle Schwesterngemeinschaften in Deutschland und in Österreich zu besuchen und mit fast jeder Schwester persönlich zu reden. Dieses Mal sind sich nur Kurzbesuche in den einzelnen Häusern ausgegangen, doch wenn ich in den kommenden Jahren richtige Visitationen mache, möchte ich mir auch gern die Zeit einplanen, um mich mit den verschiedenen Gruppierungen der Don Bosco Familie vor Ort zu treffen. Auf den Austausch mit Ihnen bei nächstbestener Gelegenheit freue ich mich schon heute!

Inzwischen aber werden wir am 5. August 2014 zugleich in Rottenbuch und in Baumkirchen vierzehn Schwestern feiern, die ein rundes oder halbrundes Professjubiläum feiern. Die 102-jährige Sr. Giovanna Zaccani in Vöcklabruck bringt es immerhin auf 75 Professjahre! Und Sr. Hedwig Riedmayer in Rottenbuch wird im Oktober ihren 100. Geburtstag feiern! Diese Feste sind für eine jede von uns ein Grund dafür, Gott für unsere Berufungen den Spuren Don Boscos und Maria Mazzarellos zu danken. Auch Ihnen ist die Berufung geschenkt, im Geist Don Boscos zu leben – wie schön, dass wir das salesianische Charisma

miteinander teilen! Die Verbindung zu allen Mitgliedern und Gruppierungen der Don Bosco Familie zu pflegen, das ist mir seit meiner Zeit in der Salesianer-Pfarrre Graz Don Bosco ein Herzensanliegen!

Ich freue mich, vielen von Ihnen im Rahmen von Festen und Feiern im Lauf des Don Bosco Jubiläumsjahres 2015 zu begegnen. Wir Schwestern haben die Veranstaltungen in unserer ganzen deutschsprachigen Provinz im Blick. Ich lade Sie ein, sich auf www.donbosco.at auch über die Veranstaltungen in Österreich zu informieren – vielleicht ist die eine oder andere dabei, die auch Sie gern besuchen würden. Hinweisen möchte ich Sie auf den Studentag zur Spiritualität Don Boscos am 17./18. Oktober 2014 in Wien sowie auf das Pädagogische Symposium am 6. März 2015 in Salzburg. Bei beiden Jubiläumsveranstaltungen wird Prof. Dr. Martin Lechner aus Benediktbeuern federführend mitwirken.

Alle Aktivitäten und Aktionen zum Jubiläumsjahr haben zum Ziel, Don Bosco immer besser kennenzulernen. Auch wir, die wir uns schon vor Jahren oder Jahrzehnten auf den Weg gemacht haben, in seinem Sinn für andere Menschen da zu sein, werden nie damit ans Ende kommen, sein historisches, erzieherisches und geistliches Leben zu vertiefen. Bereiten wir uns auf seinen bevorstehenden 200. Geburtstag so vor, wie wir es bei einem lieben Menschen tun würden, der einen Runden feiert – schon lange vorher sammeln wir Ideen, womit wir ihm eine Freude bereiten können. Ich selber fange für mich zu überlegen an, was ich dem Geburtstagskind Don Bosco schenken könnte!

Ich wünsche Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer und grüße Sie herzlich!

Sr. Maria Maul



Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) im Kloster Benediktbeuern

Mit Don Bosco auf neuen Wegen unterwegs zu Jugend – Schöpfung – Bildung



Das Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK) im restaurierten barocken Maierhof des Klosters Benediktbeuern ist ein modernes Bildungs- und Gästezentrum. 1988 gründeten die Salesianer Don Boscos das ZUK als gemeinnützigen Verein. Die Ordensge-

meinschaft leistet mit dem ZUK einen wichtigen Beitrag zur Schöpfungsverantwortung. Dem Leitsatz des Klosters "Jugend, Schöpfung, Bildung - heute für morgen" fühlt sich das ZUK in besonderer Weise verbunden. Bildungs- und Kulturangebote möchten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Wertschätzung und den Einsatz für das Leben in seiner ganzen Vielfalt vermitteln. Dies soll auch (jungen) Menschen künftiger Generationen zu Gute kommen – ganz im Sinne „Damit Leben gelingt“.

Auf dem Klosterland werden Modellprojekte des Biotop- und Artenschutzes vom ZUK koordiniert und umgesetzt. Klima- und Hochwasserschutz sowie der Erhalt wertvoller Moore sind dabei ein besonderes Anliegen.

Ein reichhaltiges Angebot besteht im ZUK durch die Umwelt-Jugendbildungsstätte (UJB), Erwachsenenbildung, die Akademie für berufliche Fort- und Weiterbildung, das Kultur- und das Gästebüro.

Gruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Familien, Kurs-, Tagungs- und Urlaubsgäste sowie Kulturinteressierte sind im Maierhof

willkommen. Selbstversorgergruppen finden nach eigenen Bedürfnissen kombinierbare Schlaf- und Wohneinheiten mit Küchen vor.



Dem unmittelbaren Natur- und Kultur-erleben gewidmet sind Kräuter- und Meditationsgarten, Erlebnisbiotope, Barfuß- und Klangpfad, Stationen zur Naturbeobachtung, Ausstellungen, Konzerte und weitere kulturelle Ereignisse.

Jährlich nehmen etwa 20.000 Kinder und Jugendliche, insbesondere Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen, an den Aktionen der ZUK-Umweltjugendbildung teil. Dazu zählen beispielsweise Umweltwochen, Tages- oder Halbtagesexkursionen, Projekttag zur Ökologie für Oberstufen, Erlebnispädagogische

Aktionen, Angebote für Erstkommunikanten, Firmlinge und Konfirmanden. Damit können die Beziehung zur Natur, der Gemeinschaftssinn und Erfahrungsmöglichkeiten für eigene Stärken, Kreativität, ein zukunftsorientierte Lebensstil und auch geistliche Besinnung bei den jungen Menschen gefördert werden.

Ganz im Sinne der Salesianer Don Boscos werden außerdem mit dem Projekt „Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen“ zwei Programme für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen angeboten. Das Erleben und der Umgang mit der Natur wird dabei genutzt, um den Teilnehmern Halt in ihrem Leben zu geben und



Perspektiven für die eigene, verantwortungsvolle Lebensgestaltung aufzuzeigen. Methoden der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind hier mit Arbeitsweisen aus der sozialen Arbeit kombiniert. Bei Jugendlichen zählt dazu auch die Mitarbeit in einem gemeinnützigen Naturschutzprojekt der Moorrenaturierung.



Individuell buchbare Gruppenangebote sowie ein abwechslungsreiches Programm offener Veranstaltungen finden sich auch in der Erwachsenen- und Familienbildung sowie der Akademie des ZUK. Naturerlebnis, Ökologie, Energie, zukunftsorientierte Lebensweisen, Kreativität, Gesundheit, Lebensorientierung und Schöpfungsspiritualität sind Beispiele für die Themenschwerpunkte. Angeboten werden diese

in Form von Exkursionen und Führungen, Tagungen, Foren und Seminaren, Vorträgen und Erzählcafés, Exerzitien und Besinnungen.

Wer eine Verbindung von Naturerlebnis und Besinnung zum „Aufanken“ sucht, kann diese beispielsweise bei Gartenexerzitien oder Pilgerangeboten des ZUK erfahren. Auch das Meditationsglasbild des schwäbischen Pfarrers und Künstlers Sieger Köder in der ZUK-Kapelle (s. Seite 5) lädt dazu ein, mit allen Sinnen der Schöpfung, dem Leben und seinem Schöpfer immer wieder neu zu begegnen, ihre Kostbarkeit staunend zu entdecken und daran mitzuwirken, dass sich Leben entfalten und gelingen kann, um darin auch große Erfüllung im eigenen Leben erfahren zu können. Das von Sieger Köder gemalte Don Bosco-Bild ist in der ZUK-Kapelle ebenfalls zu sehen und zeigt, wie Don Bosco immer wieder neue Wege suchte, die frohe Botschaft (hier das Gleichnis vom barmherzigen Vater) seinen jungen Anvertrauten nahe zu bringen.

Weitere Kunstwerke, Ausstellungen, Konzerte und Lesungen im ZUK laden zur kulturellen Entdeckungsreise ein.



Wer sich über den Umgang mit einer der großen Herausforderungen unserer Gegenwart informieren möchte, dem zeigt die vom ZUK erbaute Energiezentrale im Kloster Benediktbeuern Möglichkeiten zukunftsorientierter Energieversorgung. Ein Mix erneuerbarer Energien aus der Region (Sonne, Wasserkraft, Holzhackschnitzel) liefert hier einen Großteil der Wärme und des Stroms, die im Kloster und seinen Einrichtungen benötigt werden. Klimaschutz, Förderung regionaler Arbeitsplätze und wirtschaftliche Energiegewinnung sind Vorzüge der verwendeten erneuerbaren Energien. Und im benachbarten ZUK-Energiepavillon lernen junge Menschen auch durch spielerische Experimente, wie die Nutzung dieser Energien funktioniert und wie wir sparsam mit Energie umgehen können – im Sinne praktizierter christlicher Schöpfungsverantwortung.

Weitere Informationen:

Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern (ZUK)

Zeilerweg 2

D-83671 Benediktbeuern

Telefon: 08857 / 88-777

www.zuk-bb.de



Jahresleitgedanke 2014 der Don Bosco Familie

„Gib mir Menschen; alles andere nimm!“

Studienwochenende in Jünkerath vom 7.-9. März 2014:

„Ich soll heilig werden? Wie das?“

Wir beginnen das Jahr mit dem Leitgedanken des Generaloberen Don Pascual Chávez Villanueva:

„Gib mir Menschen, alles andere nimm!“ Schöpfen wir auf unserem Weg zur Heiligkeit aus der geistlichen Erfahrung Don Boscos.

Wir, ich !! heilig ?? Das geht nicht! Heilig ist ein so großes Wort. Ein Brief an jeden von uns stimmt uns auf das Thema ein.

Nach Begrüßung und Einführung durch Anja Leuwer und Winfried Vogeser sehen und hören wir eine Video-Botschaft von Don Pascual Chávez Villanueva, in der er uns den Jahresleitgedanken nahebringt. Er macht deutlich, was Don Bosco wichtig war und ihn antrieb. Viele Gedanken gehen uns währenddessen durch den Kopf, sprechen uns an. In der liebevoll durch Doris Landin gestalteten Mitte“ können wir da gut zusammenfinden und das Thema für heute ruhen lassen.



Eine gemütliche Gesprächsrunde, in der wie die Ereignisse des vergangenen Jahres austauschen können, beendet den Abend.

Der nächste Tag beginnt mit einem Gottesdienst in der Hauskapelle. Der Vormittag ist dann Gedanken über die salesianische pastorale Liebe gewidmet.

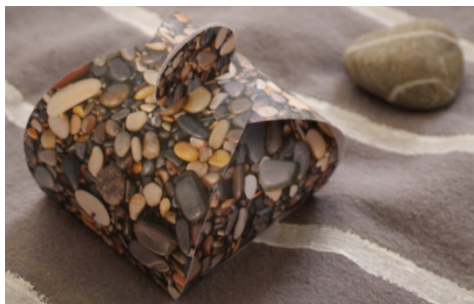
In Kleingruppen spüren wir dem zentralen Gedanken Don Boscos „Da mihi animas, cetera tolle“ nach und überlegen, was dies heute für uns bedeutet. Wie gilt dieser Satz für uns? Wie können wir ihn umsetzen? Don Bosco nahm den ganzen Menschen in den Blick und wollte dessen Möglichkeiten entfalten, wobei er der Forderung der religiösen Dimension als Quelle des menschlichen Wachstums den Vorrang gab. Wir stellen fest, dass diese Aufgabe und in der heutigen Zeit nicht leicht fällt.



Im Plenum überlegen wir, was der deutsche Begriff „Liebe“ alles enthält, wie vielfältig er verstanden werden kann. Anja hat für uns die Bibel nach diesem Begriff durchstöbert und dabei ist ein reicher Schatz zusammengekommen, der ein Schatzkästlein braucht. Bei dieser Bastelarbeit können wir den Gedanken des Vormittags nachgehen.

In der anschließenden Mittagspause entspannt jeder auf seine Weise.

Ein Austausch von Jugendlichen im Internet zum Thema „Heilige“ bringt uns danach mitten in die Diskussion: Wer ist für uns heilig? Wie wird man ein Heiliger? Ist ein so formaler Entsch-



dungsprozess, wie ihn Rom vorsieht, wirklich notwendig? Dazu gibt uns Franz von Sales einige Schritte vor: Leben in Gnade, Engagement, Pflichterfüllung, Leidenschaft für Gott und Leidenschaft für die Menschen.



Auch seine Richtschnur „Heiligkeit sei die Freude“ kann uns helfen. So sagt er: „Der Weg zur Heiligkeit besteht nicht im Bekämpfen von Fehlern, sondern in Übung der den Fehlern entgegengesetzten Tugenden.“

Beide Aspekte diskutieren wir in Kleingruppen und im Plenum.



Im Wege des Bibelteilens nähern wir uns den Texten der Seligpreisungen.

Den Abschluss des Tages bilden eine Bildbetrachtung und ein Film im Rahmen des Weltgebetstages der Frauen, der in diesem Jahr von ägyptischen Frauen gestaltet wurde. Mit einer Sternenspur entlässt Anja uns in den Abend.



Der Sonntag beginnt mit dem Morgenlob und steht schon unter den Zeichen der Abreise. Zimmer werden geräumt, noch einmal wird zusammen gefrühstückt.

Im grünen Raum fassen wir das Wochenende noch einmal zusammen.

Wir stehen am Anfang der Fastenzeit und ein Leitfaden mit Fragen zu unserm Wohnumfeld, zum Umgang mit Zeit, mit

meinen Mitmenschen sowie zum Umgang mit mir selbst kann dabei helfen. Jeder für sich kann diesen Leitfaden füllen und in der Fastenzeit zu Rate ziehen.

So finden wir uns um unsere „Mitte“ ein und schließen das Wochenende mit einer Messe.



Dann heißt es Abschied nehmen nach einem intensiven, besinnlichen, aber auch fröhlichen Wochenende mit strahlendem Frühlingswetter aus Jünkerath in der Eifel.

Karen

Karen Weber, OZ Jünkerath

Doris´ Mitte (Bild s. Seite 9)

Das Labyrinth: Wir gehen auf die Mitte zu und entfernen uns scheinbar wieder davon. Dies sind keine Irrwege, sondern verschlungene Wege, die uns dennoch zum Ziel führen.

Der rote Weg: Die Liebe Gottes umfängt und begleitet unseren Weg durch das Labyrinth.

Die Sterne: Die Mitte ist umgeben von Sternen, verschiedenen Sternen, großen und kleinen. Sie symbolisieren die Heiligen in ihrer Verschiedenheit und Vielfalt, die uns zur Seite stehen, wenn wir es wollen.

Großer Stern: Er steht zusammen mit der weißen Kerze für Christus.

Rosen in der Mitte: Auch sie sind Zeichen für Jesus; ein Zeichen dafür, dass Jesus immer in unserer Mitte ist, wenn wir uns in seinem Namen versammeln.

Auf dem roten Weg begleiten uns verschiedene Gegenstände, die auch bei den vergangenen Treffen eine Rolle gespielt haben und uns verbinden.

Maria: Die Mutter Jesu, die uns wichtige Fürsprecherin ist.

Schafsfell: Symbol für Christus, den guten Hirten, der niemanden fallen lässt.

Don Bosco: Mit seiner Mutter und seinen Mitstreitern ist er uns Vorbild und der Mittelpunkt unserer Gemeinschaft.

Juwelen: Sie symbolisieren die Jugendlichen, die es wert sind, ernst genommen, beachtet und gefördert zu werden.

Schatzkästchen: Sie erinnern uns an gemeinsame Tage, an denen wir „Schätze“ einsammeln durften.

Klangschale: Scheinbar ist sie leer. Wird sie aber angeschlagen, so durchzieht ein ruhiger Ton lange den Raum.

Hand mit Juwel: Sie symbolisiert die Fülle, die wir aus unserer Mitte erhalten und an andere weitergeben können.

Kreisel: Er möchte darauf hinweisen, dass wir Kreise ziehen sollen, auf andere zugehen und nicht auf uns beschränkt bleiben.



Vater und Kind: Sie fordern uns auf, das Vertrauen und die Liebe Gottes, die wir erfahren haben, an die Jugend weiterzugeben.

Kind mit Vögeln: Es zeigt uns die unbändige Lebensfreude, die Begeisterung für die Natur und die Offenheit für Gott.



**Besinnungswochenende der Don Bosco Familie Mannheim
im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt a. d. Weinstraße
vom 29. – 30. März 2014**

25 Mitarbeiter und Freunde der Don Bosco Familie Mannheim hatten den Weg nach Neustadt gefunden, wo sie unter der geistlichen Leitung von P. Heinz Menz SDB, der von drei Mitgliedern der Salesianischen Vereinigung aus Chemnitz unterstützt wurde, ein Besinnungswochenende unter dem Thema „Christus, das Licht“ verbrachten. Pater Menz versuchte, uns den redenden Gott nahezubringen, der uns die Hand reicht zur Freundschaft, uns beauftragt, verändert und führt, dass es aber an uns liegt, hörende Menschen zu sein.



Bei der Meditation über die einzelnen Stationen des Ökumenischen Jugendkreuzweges 2014 basierend auf dem berühmten Kreuzigungsbild des Isenheimer Altars von Matthias Grünewald stand das Mitleiden

im Mittelpunkt und die Frage, ob uns das Leid eines anderen schon einmal wirklich in der Tiefe berührt hat. Und es gibt Trost im Leid; denn da ist einer, der uns hält.

Die Gesprächsrunde des nächsten Tages stand im Zeichen des Jahresleitgedankens des Generaloberen Don Chávez: „Alles zur Ehre Gottes und für das Heil der Menschen“. Interessant war eine Befragung der Teilnehmer nach den Eigenschaften, die für sie am charakteristischsten für ein Leben im Geist Don Boscos erscheinen und die auch unserem Leben Wert und Tiefe geben. Ein herzliches Dankeschön an P. Menz und sein Team sowie das für die Organisation zuständige Ehepaar Zöller für das schöne und gewinnreiche Wochenende.

Dass die Unterbringung und Versorgung im Herz-Jesu-Kloster sehr gut war und das Wetter nicht besser hätte sein können, soll nicht unerwähnt bleiben.

Erna Hofer, OZ Mannheim

- ◇ -

Impressionen aus Rottenbuch zum Besinnungswochenende vom 04. bis 06. April 2014

Etwa 20 Personen aus der Don Bosco Familie hatten sich in Rottenbuch eingefunden, einem gastfreundlichen Ort mit echt salesianischem Klima. Zu diesem Klima trugen auch die Referenten Winfried Voggeser und Anja Leuwer bei, dazu die Aufnahme in diesem Haus, wo wir willkommene Gäste sein durften.

Der gemeinsame Austausch machte Mut für den Alltag.

Dank besonders an Sr. Irene Klinger, die uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Sehr wohltuend war auch die Anwesenheit der Schwestern im Haus, die uns im Gebet begleiteten.

Allen Altersgruppen konnten wir begegnen; manche Schwester war uns schon bei Treffen in der Don Bosco Familie begegnet und so ergab sich das ein oder andere herzliche Wiedersehen. Besonders beeindruckt hat mich eine Bildbetrachtung, in der der Gute Hirte im Vordergrund stand.

Im begleitenden Lied hieß es:

“Bewahre uns Gott. Behüte uns Gott.
Sei mit uns auf unseren Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei in uns mit Deinem Segen.”

So ist für mich das Bild der aufblühenden Wüste, das wir betrachteten,
Hoffnung für meinen Alltag.



Jolande Findel VDB, Benediktbeuern

- ◇ -

**Formungstag am 14.6.2014 in Gelsenkirchen-Scholven
zum Thema: Unsere Salesianische Spiritualität als SMDB,
d.h. als Salesianer in der Welt**

In diesem Jahr trafen sich Vertreter aus den Ortszentren des „Nordens“ in Gelsenkirchen-Scholven. Wir waren zu Gast in der KiTa, dem Familienzentrum der Don Bosco Schwestern. Für das leibliche Wohl sorgten die Jugendlichen aus der Boje in Essen-Borbeck. Gestärkt durch ein

leckeres Frühstück und einen ersten Austausch der Jahresneuigkeiten begannen wir gegen 10.00 Uhr.

P. Peter Berger SDB, Pastor an St. Johannes Bosco in Essen-Borbeck, führte mit einer kleinen Geschichte in das Thema ein: Brauchen wir noch einen Faden zu Gott, wie die kleine Spinne den Faden im Baum, der ihr Netz hält?

Diese Geschichte führte uns zu Fragen wie: Was fehlt uns, wenn wir



nicht glauben? Was bedeutet: Glauben? Warum bin ich Christ? Das sind Fragen, die uns nachdenklich machten und nicht einfach zu beantworten waren und sind.





Wir stellten fest, dass sich unser Glaubensumfeld im Vergleich zur Zeit Don Boscós völlig geändert hat. Die Spiritualität Don Boscós müssen wir übersetzen, wir müssen nach den Notwendigkeiten unserer Zeit fragen. Dabei wurde klar, dass uns die Person Don Bosco zwar fasziniert, in ihrer Tiefe aber für uns nicht vollständig auszuloten ist.



Nach spannendem Gedankenaustausch ging es in die Mittagspause, die wir im Garten genossen.

Dann nahmen wir uns noch einmal die Zeit, die Person Don Boscos im Vergleich mit unserer Gegenwart in den Fokus zu nehmen. Wie facettenreich ist doch dieser Heilige: Er ist in erster Linie ein überzeugt lebender Christ, in Gott verwurzelt, dann erst ein genialer Pädagoge, der uns auch heute noch viel zu sagen hat.

P. Berger wies auf die Gefahr hin, dass wir in unserem Umfeld nur als engagierte, sozial orientierte Ehrenamtliche, die sich eben für Jugendliche einsetzen, wahrgenommen und positiv beurteilt werden. Wir wollen und wir sollen aber mehr sein! Dies beschäftigte uns bis zum Kaffeetrinken, wo wir wieder von den Jugendlichen der Boje umsorgt wurden.



Dann beschäftigte uns die Frage: „Wie können wir als Don Bosco Familie leben?“.

Dazu hatte P. Gesing einige Gedanken notiert und auf den Rombrief Don Boscos Bezug genommen. Er zeigte uns einige Möglichkeiten und Ansätze auf, die uns auch in den einzelnen Gruppen noch eine Zeitlang beschäftigen werden.

Eine weitere Möglichkeit zeigte uns P. Berger im Rahmen eines amerikanischen 12-Schritte-Programms auf. Auch dies wird uns noch weiter beschäftigen.

Mit einem Gottesdienst in der Hauskapelle der Don Bosco Schwestern, in dem wir unser Versprechen als SMDB erneuerten, beendeten wir einen spannenden, bereichernden und gemeinsam in Fröhlichkeit verbrachten Tag.

Karen Werner, OZ Velbert

- ◇ -

Ein Anruf

Im Spätsommer des letzten Jahres klingelte irgendwann das Telefon: "Hier ist P. Maidhof!" Der Name klang fern und war mir doch über viele Jahre vertraut, hatte ich ja unsere Gratulationspost zu Jubiläen und besonderen Geburtstagen an die Salesianer und Don Bosco Schwestern geschrieben. Schon lange hat nun Anne Netzer diesen schönen Brückenschlag in der Don Bosco Familie übernommen, so sei die Freude dieses herzlichen "späten" Anrufs mit ihr und euch allen geteilt.

Ja, P. Vinzenz Maidhof aus Kolumbien, ein Salesianermissionar, der auf Heimaturlaub gerade in München war, rief an, dass er doch nun endlich das tun möchte, wozu er in all den Jahren nicht gekommen sei: sich für die persönlichen Briefe "mit den schönen eigenen Bildern von Ihnen" zu bedanken! Es wurde ein über halbstündiges, gutes Gespräch, als ob wir uns schon immer gekannt hätten. "Fremdeln" ist ja auch im salesianischen Geist der Herzlichkeit und Zugewandtheit Don Boscos überhaupt nicht möglich!!

So möchte ich euch allen, liebe SMDBs und liebe Anne, diese liebenswürdige Überraschung dankbar weitergeben. Wünschen wir P. Maidhof, der in einer landwirtschaftlichen Einrichtung wirkt, dass auch dort, ganz besonders unter den jungen Menschen, frei nach Don Bosco aus zwei Körnern vier Halme wachsen.

Gisela Trost, OZ München

Gedanken zum Katholikentag in Regensburg 2014

Zuerst hatte ich so meine Bedenken!

Wohin wollen die uns wieder lenken?

Nach Regensburg zum Katholikentag,
bringt das nicht viel Müh und Plag?

Wo werden wir da unterkommen?

Bei den Verweltlichten oder den Frommen?

Die Mitte war gerade richtig,
denn beides ist so furchtbar wichtig!

Was würde da Don Bosco raten,
mit seinem Frohsinn, seinen Taten.

Mit dem Herzen im Himmel, den Beinen auf Erden,
Ja, das kann ja heiter werden.

Doch Bayern ist mir nicht ganz fremd,
weil dort ein Teil meiner Familie herkommt.

Familie hin Familie her,
fast wie bei der Feuerwehr.

Angebrannt und rausgeschmissen,
bestimmt kein sanftes Ruhekissen
und Christus so als Ruhepol,
sagt der nicht manchmal lebe wohl.

Er will uns hier und will uns dort,
das grenzt schon fast an Leistungssport.

Doch denk ich so an 40 Jahren,
der war ja nicht ganz unerfahren.



Was der so alles durchgemacht,
das war brutal und nicht gerade sacht.
Er nannte steht's das Kind beim Namen;
ja seine Liebe war Erbarmen.
Er hat verbunden und vereint,
das heute noch der Glaube keimt.
Und wo wir Menschen uns begegnen,
da hat er uns gestärkt, gesegnet.

In Vorträgen hat es Paulus uns angetan
und auch der Hl. Emmeran,
die waren einfach Wegbegleiter,
jetzt sind wir schon ein bisschen gescheiter.
Anna Schäfer nicht zu vergessen,
das wäre einfach zu vermessen,
was die geleistet „Gott steh uns bei“;
das grenzt schon fast an Tyrannei.

So eine Lieb im Herzen haben,
das kann man nur im Glauben erfahren.
Doch bin ich voller Zuversicht,
dass Gott zu uns persönlich spricht.
Umsonst ist nichts in diesem Leben,
darum wollen wir Ihm die Ehre geben.
Fahr nicht zu schnell, lass dich begleiten
von Lebensfreud und Schattenseiten!

Ja eines ist uns ganz gewiss,
das überall der Herrgott ist.
Ist unser Sein noch in der Schweben,
ich wünsche mir, dass der Herrgott lebe.
In guten wie in schlechten Tagen
mag diese Welt stets Gott erfahren.
Drum wollen wir Ihm dafür danken,
dass wir in Regensburg durften auftanken.

Hannelore Bröcker, Gelsenkirchen-Scholven

Bericht vom Ortsrätetreffen vom 2. – 4. Mai 2014 in Forchheim

Nach der Anreise der SMDB aus 12 Ortszentren trafen wir uns zum Abendessen. Leider konnte unsere Provinzkoordinatorin Anja Leuwer nicht zum Treffen kommen. Das war wirklich schade, wir hätten sie so gerne nach ihrer 9-jährigen Amtszeit persönlich verabschiedet.

Mit einem geistlichen Impuls begann die Konferenz. Die Ortsräte, zusammen mit den Provinzdelegierten der FMA und SDB, besprachen die ersten 2 Tagesordnungspunkte, Vorstellung/Abstimmung der Tagesordnung und Verabschiedung des Protokolls vom Ortsrätetreffen 2013 in Jünkerath. Danach tagte der alte Provinzrat in einer außerordentlichen Sitzung zum letzten Mal in seiner Amtsperiode.

Um 21:00 Uhr trafen sich alle Teilnehmer, um den Tag ausklingen zu lassen. Dabei bot sich die Gelegenheit, dass die SMDBs aus den verschiedensten Ortszentren in der Provinz altbekannte Kontakte auffrischen und neue knüpfen konnten, insbesondere zu den Kandidaten für den neuen Provinzrat.



Der Samstag begann mit einer Eucharistiefeier in der Hauskapelle. In der Konferenz am Vormittag wurden die Punkte Haushalt 2013/2014, Informationen der Provinzdelegierten Sr. Irene Klinger & P. Reinhard Gensing sowie der Rechenschaftsbericht des Provinzrates für die Amtszeit 2011 – 2014 bearbeitet.

Interessante Punkte aus dem Rechenschaftsbericht: Highlight war die Dresden-Wallfahrt, dann die Wallfahrt der Don Bosco Reliquie und der Weltkongress in Rom.

Wir SMDB in Deutschland vermehren uns erfolgreich: Seit 2011 gab es 5 Neuaufnahmen und der scheidende alte Provinzrat hat der Aufnahme

von 3 Anträgen zum SMDB in seiner letzten Sitzung in Forchheim zugestimmt (1 aus Passau, 2 aus Chemnitz).

Des Weiteren befinden sich noch Gruppen auf dem Weg zum SMDB. In Ensdorf sind es 6 Personen, in Benediktbeuern 3 bzw. 4, in Magdeburg 1 und 3 Personen aus verschiedenen Orten in Niedersachsen.



Am Nachmittag stand der gewichtige Tagesordnungspunkt an: Wahl des neuen Provinzrates.

Unsere Provinz besteht aus 18 Ortszentren, davon haben 14 bei der Wahl teilgenommen. Vor der Wahl haben sich die Kandidaten in einem kurzen Statement selbst vorgestellt.

In den Provinzrat wurden neu gewählt:

- Prof. Dr. Sebastian Fiechter, OZ Berlin
- Monika Hoffmann, OZ Berlin
- Manfred Nenno, OZ Pfaffendorf
- Luise Schwegler, OZ Buxheim

Wiedergewählt wurden:

- Ulrike Fedke, OZ Chemnitz

- Hedwig Kaiser, OZ Mannheim
- Margit Rundbuchner, OZ Benediktbeuern.



Die Provinzdelegierten der FMA und SDB bleiben weiterhin Sr. Irene Klinger und P. Reinhard Gesing.

Der neue Provinzrat traf sich sofort zur konstituierenden Sitzung. Frau Ulrike Fedke wurde zur neuen Provinzkoordinatorin gewählt. Während dieser 1. Sitzung hat uns P. Gesing ein Video über das Leben und Wirken des Salesianers Stephan Sandor (1914-1953) gezeigt. Der ungarische Märtyrer wurde am

19. Okt. 2013 in Budapest seliggesprochen.

Der Samstagabend war gefüllt mit den Punkten Öffentlichkeitsarbeit und dem Bericht von P. Gesing über das 27. Generalkapitel der SDB vom 22. Februar bis 12. April 2014 in Rom. Als 10. Nachfolger Don Boscos wurde der Spanier P. Ángel Fernández Artime gewählt. Er war zuletzt als Provinzial in der südargentinischen Ordensprovinz tätig.

Als Literatur für die SMDB gab P. Gesing folgende Empfehlung für Anregungen in den Ortszentren:

- Kommentar zum Leitgedanken des Jahres 2014 v. Don Pascual Chávez Villanueva SDB, Bestellung über ISS@donbosco.de, Frau Limmer
- Der hl. Johannes Bosco – ein geistlicher Schüler des hl. Franz von Sales? Heft 43, v. Reinhard Gesing SDB, Bestellung über ISS@donbosco.de, Frau Limmer
- Impulse (Zeitschrift) Jugendforschung, Bestellung: Deutsches Jugendinstitut, Redaktion: 089/ 62306-140. E-Mail: klausser@dji.de
- Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium des Hl. Vaters Papst Franziskus, Herausgeber www.dbk.de

Am Sonntag war der Abschluss der Konferenz mit den Tagesordnungspunkten Rückblick, Ausblick und Termine.



Besonderer Dank gilt Frau Anja Leuwer für ihre 9-jährige Tätigkeit als Provinzkoordinatorin, Herrn Berthold Göttgens für seine 9-jährige Tätigkeit als Stellv. Provinzkoordinator, Herrn Hermann Zöller für seine jahrzehntelange Verwaltung der Finanzen der Provinz, Herrn Dr. Paul Klein sowie seiner Ehefrau Dr. Brigitte Gerstenlauer-Klein für ihre zuverlässige, langjährige Arbeit als Redakteure unseres Heftes „SMDB unterwegs“.

Herzlichen Dank dem alten Provinzrat für die fruchtbare Arbeit der letzten 3 Jahre.

Danke auch den Mitgliedern des neuen Provinzrates für Ihre Bereitschaft zur Arbeit für die gesamte Provinz.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst fand das dreitägige Ortsrätetreffen sein Ende.

Margit Reif OZ Ensdorf



Der neue Provinzrat stellt sich vor



Ulrike Fedke
(Provinzkoordinatorin)

Ich bin 50 Jahre alt und in Sachsen zu Hause. Ich arbeite als Verwaltungsfachwirt bei der Stadtverwaltung in Chemnitz. Mein Versprechen habe ich zum Don Bosco Fest 2007 in Chemnitz abgelegt und damals waren die nächsten SMDB über 200 km entfernt. So manches ist mir in den Jahren jetzt viel näher gekommen.

In meinem Alltag kann ich als Salesianische Mitarbeiterin Don Boscos gut meine Begabungen leben: mit Musik, im Unterwegs sein, im Aufnehmen von Kontakten mit Kindern und Jugendlichen, mit meinem Bedürfnis nach Spiritualität...



Mein Name ist **Sebastian Fiechter**.

Ich bin 1954 in Lörrach in Baden-Württemberg geboren.

Ich habe durch den im Dezember 2013 verstorbenen Pater Johannes Schwierzi meinen ersten Kontakt zu den Salesianern Don Boscos gewonnen. Zu diesem Zeitpunkt unterhielten die Salesianer in Berlin-Wannsee eine blühende Einrichtung (Don-Bosco-Heim) für Jugendliche, zu der die Gemeinde eine enge Beziehung hatte. Im Jahr 2006 habe ich mein Versprechen in St. Michael in Wannsee abgelegt.

Als Mineraloge/Kristallograph beschäftige ich mich mit neuen Materialien für die regenerative Energieumwandlung. Ich bin verheiratet und

Vater von drei Kindern. Mit meiner Familie lebe ich seit 30 Jahren in Berlin und gehöre damit zum Ortszentrum Berlin.



Mein Name ist **Monika Hoffmann** und ich bin 26 Jahre alt.

In diesem Jahr habe ich an der Universität Leipzig mein Masterstudium in Religionswissenschaft beendet. In meinem Zwei-Fach-Bachelor an der Universität Potsdam habe ich Religionswissenschaft und Geschichte studiert. Momentan befinde ich mich auf Arbeitssuche.

Im September 2012 habe ich mein Versprechen als Salesianische Mitarbeiterin Don Boscos abgegeben. Seit meinem 19. Lebensjahr bin ich in meiner Heimatgemeinde „Von der Verklärung des Herrn“ in Berlin-Marzahn ehrenamtlich tätig und war drei Jahre lang im dortigen Pfarrgemeinderat. Über mehrere Jahre habe ich den monatlichen Religiösen Kindertag in der Pfarrei mitgestaltet, wie auch Feste und Fahrten mitorganisiert.



Hedwig Kaiser, geb. Scheuermann

Ich bin im Jahr 1943 in Niederkirchen in der Pfalz geboren.

Ich lebe jetzt in Ludwigshafen und gehöre zum Ortszentrum Mannheim.

Schon sehr früh wurde ich durch einen Onkel, der Missionssalesianer war, mit Don Bosco vertraut. Seit 1999 bin ich SMDB-Mitglied und fühle mich wie in einer guten Familie zu Hause.



Liebe SMDB,

gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen. Ich bin seit 1979 verheiratet und habe drei Kinder. Geboren wurde ich am 03.07.1951 in Merzig an der Saar, nur wenige Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Nach der Grund- und Hauptschule habe ich bei der Firma Villeroy & Boch den Beruf als KFZ-Mechaniker gelernt. Neben der Lehre besuchte ich fast drei Jahre lang die Abendschule zum Erwerb der mittleren Reife. Aber wie das manchmal in jungen Jahren ist, haben andere Interessen dazu geführt, dass ich 6 Monate vor dem Schulabschluss kei-

ne Lust mehr hatte und die Schule abbrach. 1970 wurde ich Zeitsoldat und nach 12 Jahren Berufssoldat beim Panzerbataillon 363 in Kilsheim in Franken. Neben der militärischen Ausbildung wurde ich zum KFZ-Meister und Techniker ausgebildet. Auf Grund der Ausbildung zum Diakon hatte ich engen Kontakt zur Militärseelsorge und wurde zuletzt in Walldürn in der Familienbetreuungsstelle für Familien, deren Ehemänner/Söhne/Väter im Auslandseinsatz sind, eingesetzt. Die Ausbildung zum Diakon habe ich in St. Burkard unter Pfarrer Albert im Jahr 1994 begonnen. Am 26.10.1997 wurde ich von Bischof Paul-Werner Scheele zum Diakon geweiht. Ich verschiedenen Weiterbildungen und Kursen habe ich mich in der Notfallseelsorge, Krisenintervention, Hospizarbeit und Sterbebegleitung ausbilden lassen.

Ein Hobby von mir war die Bibelarbeit und die Bibelarchäologie. Vor 10 Jahren wurde von mir der Verein „Hilfe, die ankommt und Mut macht“ gegründet, der sich für Straßen- und Waisenkinder in Rumänien einsetzt. Hier arbeite ich eng mit den Mellersdorfer Schwestern in Oradea und Don Bosco in Bacau zusammen. Aktiv in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung KAB im Main-Tauber-Kreis, bin ich nach einem Fernstudium „Journalismus“ für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Internationalen Ausschuss des KAB Diözesanverbandes tätig. In

der Pfarreiengemeinschaft St.Burkard-St.Bruno bin ich seit Dezember 2009 im Seelsorgeteam neben dem Bereich der Liturgie für folgende Tätigkeiten Ansprechpartner:

- Alten, Kranken- und Behindertenseelsorge, Besuche von Gemeindemitgliedern in Seniorenheimen und Krankenhäusern, Sterbebegleitung, Hospiz- und Kinderhospizarbeit, Allgemeine Besuchsdienste.
- Zusammen mit dem ASD und Caritas Plus für Stadt- und Landkreis Würzburg leiste ich soziale und caritative Beratung, z.B. bei der Unterstützung beim Erstellen von Anträgen, in der Begleitung bei Kontaktaufnahmen mit Behörden und Einrichtungen, zur Unterstützung im täglichen Leben besonders älterer Menschen.

Ihr **Manfred Nenno**, Diakon



Ich heiße **Margit Rundbuchner** und bin am 25.11.1952 in Penzberg geboren. Seit 1976 lebe ich in Benediktbeuern.

1983 kam ich zum ersten Mal mit dem Kloster der SDB in Kontakt, als ich mich um eine Stelle bewarb.

Beim Aufbau des Salesianischen Instituts lernte ich die Schriften, die Arbeit und das Leben Don Boscos kennen und war sofort fasziniert. Auch in der Hausgemeinschaft fühlte ich mich sehr wohl.

1987 berief mich P. Alois Kothgasser ins Studentensekretariat der Philosophisch-Theologischen Hochschule, wo ich bis 1998 tätig war. Danach wechselte ich in den Klosterladen, wo ich bis heute arbeite.

Immer wieder gerne nahm ich an verschiedenen Aktivitäten der Don Bosco Familie teil. Mein Schlüsselerlebnis war jedoch der erste Aufenthalt in Rimsting, wo ich den "harten Kern" der SMDB um Gaby Bauer kennenlernte. An diesem Wochenende spürte ich den dringenden Wunsch, mich auch als SMDB in die Don Bosco Familie einzubringen. Da es in Benediktbeuern seinerzeit noch keine Salesianischen Mitarbeiter gab, dachte ich daran, mich nach München zu orientieren. Am Montag darauf sprach mich P. Gesing an und teilte mir mit, dass er daran sei, eine Gruppe SMDB in BB aufzubauen. Da war mir klar, dass der Herr mir genau diesen Weg aufgezeigt hatte.

Im April 2007 legte ich zusammen mit 5 anderen Kandidaten das Versprechen ab. Seit 2011 gehöre ich dem Provinzrat an, wo ich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig bin.



Mein Name ist **Luise Schwegler**, ich wohne mit meinem Mann in Buxheim. Ich bin 66 Jahre jung, meine Hobbys sind Kochen, Basteln, mich mit Kindern beschäftigen, Blumen, besonders mein Garten.

Ich bin seit unserem gemeinsamen Versprechen im Jahr 2006 Koordinatorin im Ortszentrum Buxheim.

Wir lernten bei unserem Umzug nach Buxheim bei der damaligen Hauseinweihung den Salesianerpfarrer P. Dorner kennen. Unsere 3 Kinder besuchten das Gymnasium, das damals noch von den Salesianern geführt wurde. Durch meine langjährige Tätigkeit im Elternbeirat habe ich die Salesianer kennengelernt und auch erstmals von Don Bosco gehört. Mit P. Müller organisierte ich einige Reisen nach Turin und Rom. Mir wurde da schon klar, dass Don Bosco „mein Heiliger“ ist. Bei unserer Mitarbeit im Erzbischof-Hefter-Haus in Rimsting hatten wir Kontakt zu einigen Salesianischen

...

Mitarbeitern. Nach vielen, langen Gesprächen dort war für uns klar, wir werden SMDB.

Ich möchte mich mit meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten im Provinzrat einbringen und freue mich auf ein gutes Miteinander!

- ◇ -

Wichtige Änderung der Bankverbindung!!!

Aufgrund der Umstellung aller europäischen Überweisungsabwicklungen wird auch die Bankverbindung für die Zuwendungen der SMDB auf das neue SEPA-Verfahren umgestellt:

Künftig gilt für die Überweisung **per SEPA Überweisung/Zahlschein** folgende Bankverbindung:

Zahlungsempfänger: Salesianer Don Boscos, München

IBAN: DE64 6705 0505 0033 3335 79

BIC: MANSDE66XXX

Verwendungszweck: SMDB-Zuwendung

Wenn Sie noch keine neuen SEPA Überweisungen besitzen, gilt solange die alten Überweisungen noch gültig sind, weiterhin die alte Bankverbindung.

- ◇ -

Hinweis auf kommende Veranstaltungen

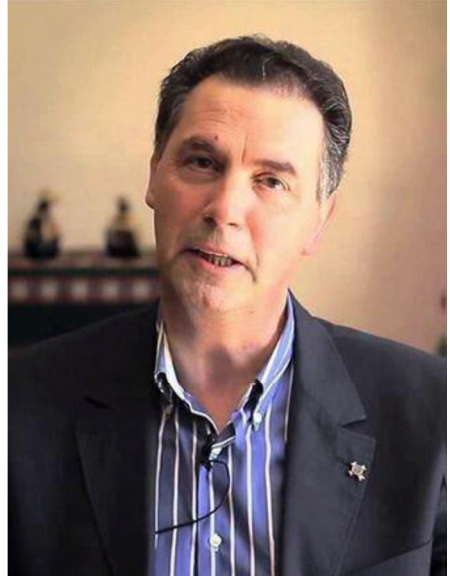
September: 22. – 26. Auf den Spuren Don Boscos in und um Turin

Oktober: 24. – 26. Besinnungswochenende in Rimsting
27. – 31. „Ora et Labora“

November: Regionalkongress der SMDB in Benediktbeuern

**Das Generalkapitel hat am 25.03.2014 einen neuen Generalobern gewählt:
Don Ángel Fernández Artime ist der 10. Nachfolger Don Boscos!**

(ANS – Rom – 25.03.2014) – Das 27. Generalkapitel der Salesianer Don Boscos hat als neuen Generaloberen und 10. Nachfolger des heiligen Johannes Bosco den bisherigen Provinzial der südargentinischen Ordensprovinz, Don Ángel Fernández Artime, gewählt.



Schon im ersten Wahlgang hatte er nach der Auszählung um 10.25 Uhr die nötige absolute Mehrheit erhalten. Nach der Auszählung sagte ihm der bisherige Generaloberer, Pascual Chávez: „Du sollst nicht der Nachfolger eines Generaloberen, nicht der von Egidio Viganò oder Juan Vecchi und auch nicht der von Pascual Chávez sein, sondern der Nachfolger Don Boscos.“ Seine Frage, ob er dieses Amt annehme, beantwortete der Gewählte mit einem klaren „Ja“, nachdem er um den Beistand der Mitbrüder gebeten hatte. Damit war er bereits in seinem neuen Amt und wurde von den Kapitularen mit einem langen und herzlichen Applaus und persönlichen Glückwünschen begrüßt.

Der Spanier Ángel Fernández Artime wurde am 21. August 1960 in Gozón-Luanco an der Nordküste geboren. Seine ersten Ordensgelübde legte er am 3. September 1978 ab, die ewigen Gelübde am 17. Juni 1984. Am 4. Juli 1987 empfing er in León die Priesterweihe. Seine akademische Ausbildung schloss er als Lizentiat in Philosophie und Pädagogik und Laureat in Pastoraltheologie ab.

In seiner Ordensprovinz León (Nordostspanien) wirkte er unter anderem als Beauftragter für Jugendpastoral, als Direktor der Schule von Ourense, als Mitglied des Provinzialrats und als Provinzialvikar. Von 2000 bis 2006 war er Provinzial seiner Provinz.

Er hat auf Weltebene bei der Vorbereitung des 26. Generalkapitels (2008) mitgewirkt. Im Jahr 2009 wurde er zum Provinzial der Provinz Argentinien Süd ernannt. Diese Aufgabe hat er bis heute wahrgenommen; er erwarb sich dabei Verdienste bei der Zusammenführung dieser neuen Provinz, die zuvor aus mehreren früheren Provinzen zusammengesetzt wurde. In seiner Tätigkeit als Provinzial in Argentinien hatte er auch Gelegenheit, den Erzbischof von Buenos Aires, Kardinal Jorge Mario Bergoglio, den jetzigen Papst Franziskus, kennen zu lernen und mit ihm zusammenzuarbeiten.

Am vergangenen 23. Dezember wurde er zum Oberen der neuen Provinz Südspanien ernannt, ein Amt, das er jetzt nicht mehr antreten kann. Nun ist er Ordensoberer aller Salesianer Don Boscos.

- ◇ -

Wir feiern den 200. Geburtstag Don Boscos

Gedenkjahre sind Anlässe, innezuhalten und sich auf die eigene Identität zu besinnen. Dies ist auch das Anliegen, das dem früheren Generaloberen Don Pascual Chávez Villanueva am Herzen lag, als er uns alle zu einem dreijährigen Weg der Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2015, in dem wir den 200. Geburtstag Don Boscos feiern, einlud. Don Bosco kennen und lieben lernen, das pädagogische Erbe Don Boscos mit Blick auf die jungen Menschen von heute aktualisieren und das Leben im Geist Don Boscos vertiefen und verlebendigen, das sind die drei zentralen Dimensionen dieses Vorbereitungsweges.

Um die Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsjahres zu koordinieren, wurde in unserer Provinz eine Arbeitsgemeinschaft mit Vertretern aus verschiedenen Bereichen (Don Bosco Familie, Jugendpastoralinstitut, ISS, Don Bosco Mission, Berufungspastoral, Don Bosco Medien

etc.) unter meiner Leitung eingesetzt, die dem Provinzialrat zuarbeitet. Einige der Ergebnisse ihrer Arbeit möchte ich hiermit skizzieren:

Zeitlicher Rahmen des Jubiläumsjahres

Wir begehen in der deutschen Provinz (anders als in der Kongregation) das Jubiläumsjahr von Januar bis Dezember 2015. Für uns schließt sich nämlich im Jahr 2016 ein zweites Jubiläumsjahr an, und zwar das des 100. Gründungstages der Würzburger Niederlassung, der ersten Niederlassung auf heutigem deutschem Boden. Eröffnet wird das Jubiläumsjahr 2015 durch einen Begegnungstag am 10. Januar im Salesianum in München, zu dem der frühere Salzburger Erzbischof P. Alois Kothgasser SDB sein Kommen zugesagt hat, sowie durch das Don-Bosco-Forum am 24. Januar 2015 in Bonn, an dem der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller, teilnehmen wird. Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird neben dem Don Bosco-Fest am 31. Januar auch der 16. August, der eigentliche Geburtstag Don Boscos, sein. Dieser soll nach den jeweiligen Möglichkeiten auf Ebene der Häuser, Einrichtungen, Gemeinden, Gruppen, Ortszentren etc. begangen werden.

Wort-Bild-Marke

Für die beiden Jubiläumsjahre wurde eine Wort-Bild-Marke entwickelt, die allen in der deutschen Provinz zur Verwendung empfohlen und auf der Provinzhomepage im internen Bereich zum Herunterladen zur Verfügung gestellt wird. Sie spielt an auf das meist bekannte Wort Don Boscos: *„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“* Manchem mag es wenig kreativ erscheinen, aber nach längerer Suche hat sich die AG entschlossen, dieses Wort zum „Jubiläumsmotto“ zu machen. Denn wie kaum ein anderes bringt es den Geist Don Boscos auf den Punkt und hat zudem ein hohes Identifikationspotential.

Ziel des Jubiläumsjahres

Wie von Don Pascual Chávez angeregt, geht es weniger darum, das Jubiläumsjahr 2015 mit großen Events zu begehen, als vielmehr dazu beizutragen, dass sich viele Menschen für Don Bosco interessieren, ihn und sein Anliegen besser kennen lernen und ihn in seiner Liebe zu den jungen Menschen nachahmen. Das geschieht am besten vor Ort in den

Niederlassungen und Einrichtungen. Dort wird zu entscheiden sein, wie die Botschaft des Jubiläumsjahres mit den Jugendlichen, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Freunden und Förderern usw. begangen werden kann, und wie man die Chancen des Jubiläumsjahres am besten nutzen kann.

Planungen und Projekte auf Provinzebene

Von Provinzseite sollen vor allem Hilfen und Anregungen zur Verfügung gestellt werden, z.B. die Publikation der Don-Bosco-Biographie von Pietro Braido (Ende 2014 / Anfang 2015), die Produktion eines Dokumentarfilms zu Don Bosco durch Marcel Bauer, die Veröffentlichung der von JPI und ISS herausgegebenen Arbeitshilfe „Annehmen, vertrauen, ermutigen“ mit Impulsen zur Pädagogik Don Boscos (Sommer 2014). Auf der Provinzhomepage wird zum Herbst 2014 eine Aktionsseite zum Jubiläum mit Terminkalender sowie Informationen und Arbeitshilfen eingerichtet. Eine entleihbare Wanderausstellung soll Don Bosco und sein Werk vorstellen. Informationen dazu erhalten alle Einrichtungen bis Ende August.

Im Rahmen des Projektes „Don Bosco reloaded“ bietet das JPI Aktions- und Fortbildungstage zur Pädagogik Don Boscos an und plant zusammen mit dem ISS für den 14./15.4.2016 ein Symposium zum Thema. Auch verschiedene Fahrten zu den salesianischen Stätten sind bereits vorgesehen. Erwähnt sei hier nur diejenige vom 16.-20.09.2015, die vom Don-Bosco-Magazin zusammen mit Don Bosco Mission und der deutschen Provinz der SDB gemeinsam organisiert wird.

Von Seiten der Öffentlichkeitsarbeit sind verschiedene Geschenkartikel in Vorbereitung, die nach und nach im SDBinfo vorgestellt werden und dann bestellt werden können.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2015 wird rund um den eigentlichen Geburtstag Don Boscos am 16. August herum das Angebot „Come to Bosco“ (19.-28.7. und 2.-9.8.) sowie die Teilnahme mit einigen engagierten Jugendlichen am Confronto-Treffen (11.-16.8.) auf dem Colle Don Bosco sein. Für ersteres zeichnet P. Heinz Menz (Chemnitz) verantwortlich, für letzteres P. Jörg Widmann (Stuttgart).

In den neuen Bundesländern wird, tatkräftig vorangetrieben durch P. Johannes Kaufmann (Chemnitz) und Wolfgang Kirchner (Bonn), eine Arbeitshilfe für die „Religiösen Kinderwochen“ im Jahre 2015 erarbeitet,

die Don Bosco ins Zentrum stellen wird und ab Frühjahr 2015 beim Benno-Verlag auch für Kinderwochen andernorts bestellt werden kann. Voraussichtlich im Juni 2015 findet in Bamberg ein Fest der „Don Bosco Volunteers“ statt. Die Planungsgruppe, die aus ehemaligen Freiwilligen besteht, trifft sich erstmalig Mitte Juni diesen Jahres in Bonn. Passend zum Anlass – der Geburtstag eines handelnden Christen und Bürgers – wird das Fest unter dem Thema „Soziales Engagement“ stehen.

Ausblick auf das Jahr 2016

Für den 3.-5.6.2016 ist ein Provinzfest in Würzburg geplant, für das eine eigene Arbeitsgruppe unter Leitung von P. Otto Nosbisch eingesetzt wurde. Zu diesem Ereignis ist auch der neugewählte Generalobere eingeladen und hat sein Kommen zugesagt.

Hinter all den Vorbereitungen steckt viel Arbeit. Ich danke den Mitgliedern der beiden Arbeitsgruppen für ihr engagiertes Mitdenken und Mitarbeiten. Über all die geplanten Dinge werden wir zu gegebener Zeit auch in den folgenden Nummern des SDBinfo und von SMDB unterwegs berichten.

P. Reinhard Gesing

- ◇ -

Diakonweihe von Rayulu Sarath Parri SDB in Chemnitz Wenn es kein Wunder war, dann war das wunderbar

Am Donnerstag, den 01. Mai 2014, wurde in der Pfarrkirche St. Joseph der Salesianer Rayulu Sarath Babu Parri zum Diakon geweiht. Rayulu Sarath stammt aus Indien und gehört zu der Provinz Andra Pradesh, die im Süden Indiens liegt. Dort hat Rayulu Sarath sein philosophisches Studium abgeschlossen. Im Jahr 2008 kam er nach Deutschland, um Theologie zu studieren.

Zunächst hat Sarath in München die deutsche Sprache erlernt. Danach absolvierte er bei den Salesianern in Buxheim ein Praktikum. Vom Wintersemester 2009 bis zum Wintersemester 2014 studierte Sarath an der ordenseigenen Philosophisch-Theologischen Hochschule in Benediktbeuern Theologie. Dieses Studium schloss er mit dem Diplom ab.

Vor der Diakonweihe engagierte sich Sarath ca. 3 Monate in der Pfarrei St. Joseph, war vor allem beim „offenen Treff“ der Jugend eingesetzt und bereitete sich so auf den Diakonatsdienst vor.

Durch Gottes Gnade, Handauflegung und Gebet wurde Rayulu Sarath nun am 1. Mai 2014 vom Diözesanbischof Dr. Heiner Koch von Dresden-Meißen in Anwesenheit des Provinzials P. Josef Grüner zum Diakon geweiht.



Das Fest war von der Pfarrei (Pfarrer Paschke, Direktor P. Heinz Menz, P. Johannes Kaufmann und vielen Helfern) gut vorbereitet. Zeitgemäße Lieder, vorgelesen mit Unterstützung des Dekanatsjugendchores unter Leitung von Herrn Matthias Böhm, schufen eine lebendige Gemeinschaft.

Viele Gläubige der Pfarrei St. Joseph, aber auch viele Salesianer und SMDB aus nah und fern nahmen an diesem frohen Fest teil.



In seiner Ansprache betonte der Bischof vor allem den Dienst, den ein Diakon für sein ganzes Leben übernimmt: Dienen, wie es Jesus, der Gottessohn, selbst getan hat.

Nach der Anrufung aller Heiligen, dem Weihegebet und der Bitte um den Beistand des Heiligen Geistes legte der Bischof still die Hände auf. Danach konnte auch Sarath das geistliche Gewand, die Dalmatik, überziehen.

Zum Abschluss des Gottesdienstes sangen mehrere südindische Priester und Seminaristen in ihrer Landessprache Telugu ein frohes, durch Beifall unterstütztes Danklied.

Zum Ende der Feier konnte schließlich auch Sarath allen Gläubigen zurufen: „Gehet



hin in Frieden, Halleluja, Halleluja!“

Auf Grund der vielen Gäste dauerte es dann lange, bis jeder dem Neugeweihten gratuliert hatte.



Für das leibliche Wohl hatten die Pfarrei und die salesianischen Mitbrüder bzw. Mitarbeiter reichlich gesorgt. Kinder und Jugendliche vom Zirkus „Birikino“ aus Chemnitz führten danach unter Leitung von P. Johannes Kaufmann verschiedene Tänze auf.

Mehrere Gäste konnten zwischendurch die Einrichtung

der Salesianer, das Don Bosco-Haus, anschauen.

Am Abend leitete der neugeweihte Diakon Rayulu Sarath seinen ersten Vespergottesdienst, die Marienvesper in St. Antonius in Chemnitz.

Sarath wird nun mehrere Monate in der Pfarrei St. Joseph als Diakon arbeiten.



Trudon Tshibangu SDB

!!Neuerscheinung!!

Neues Buch zur präventiven Pädagogik Don Boscos:

Das Engagement des hl. Johannes Bosco für junge Menschen war nicht nur damals ungewöhnlich. Auch heute ist seine Art, Jugendliche zu begleiten aktuell wie nie. Deshalb erscheint Ende August ein neues Arbeitsbuch zur präventiven Pädagogik des Priesters, Pädagogen und Ordensgründers Don Bosco. Hier werden die Schlüsseltexte zu seinem pädagogischen Ansatz vorgestellt, in den historischen Kontext eingeordnet und für die erzieherische Praxis heute aktualisiert. Jedes der 12 Kapitel schließt mit Praxisimpulsen zur eigenen Weiterarbeit, die die eigene pädagogische Arbeit durch die Leitgedanken Don Boscos reflektieren und bereichern.

“Annehmen, vertrauen, ermutigen - So wie Don Bosco junge Menschen begleiten”

herausgegeben von Reinhard Gesing, Claudius Hillebrand, Martin Lechner, ISBN 9783769821253, erscheint Ende August 2014

Herausgeber:

P. Reinhard Gesing SDB leitet das Institut für Salesianische Spiritualität (ISS) in Benediktbeuern.

Claudius Hillebrand, Fortbildungsreferent im Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI) in Benediktbeuern

Dr. Martin Lechner, lange Jahre Professor für Jugendpastoral und Religionspädagogik an der Phil.Theol. Hochschule der SDB in Benediktbeuern, leitet das Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI) in Benediktbeuern

Das Buch richtet sich an alle, die sich Don Bosco und seiner Pädagogik verbunden fühlen und in seinem Geist junge Menschen begleiten wollen. Es kann daher auch ein schönes Geschenk sein für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freiwillige, Volontäre und Praktikanten, Freunde, Verwandte usw.

Lassen auch Sie sich von der Aktualität und pädagogischen Grundhaltung Don Boscos inspirieren und schenken Sie sich und anderen diese wertvollen Impulse für die Arbeit mit jungen Menschen.

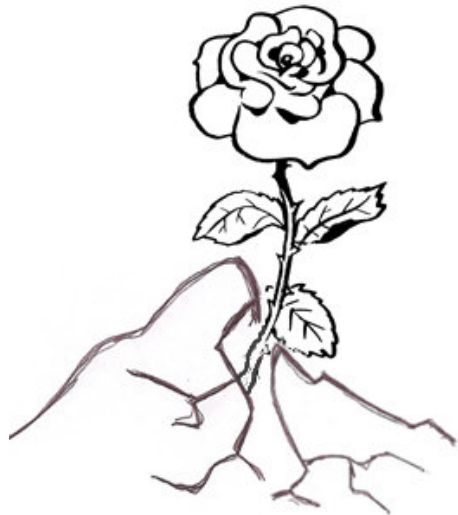
Aufbrechen

Aufbrechen
 heißt vor allem,
 aus sich heraus gehen, die Kruste des Egoismus zu bre-
 chen, der uns in unser Ich einzusperren sucht.

Aufbrechen heißt, sich nicht in den Kreis der Probleme der
 kleinen Welt
 einschließen zu lassen, zu der wir gehören.
 Mag sie so wichtig sein wie immer.
 Die ist größer.
 Und eben dieser müssen wir dienen.

Aufbrechen heißt nicht,
 Kilometer fressen, Meere überqueren
 und Überschallgeschwindigkeiten erreichen.
 Es heißt vor allem,
 sich den anderen öffnen,
 sie entdecken,
 sich mit ihnen begegnen.

*Dom Hélder Câmara in:
 Guido Ebrich (Hg.),
 Zum Beispiel: du. Benno Verlag.*





Redaktionsschluss für

die nächste Ausgabe:

01. November 2014!

Impressum:

SMDB unterwegs Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)
Deutsche Provinz

Verantwortlich Ulrike Fedke, Lärchental 10, 09557 Flöha,
i. S. d. P. : Tel.: 03726-713 728, e-mail: ulrike.fedke@arcor.de

Redaktion: Margit Rundbuchner, Am Postanger 16, 83671 Benediktbeuern, Tel. 08857- 8586
e-Mail: mrundbuchner@gmail.com

Monika Hoffmann, E-Mail: monika_hoffmann@hotmail.de

Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,
e-Mail: gerstenlauerklein@web.de

Ansprechpartner für die Homepage: www.smdb.donbosco.de:

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661 Cloppenburg,
Tel. 04471 9587920, E-Mail: smdb@holger-meyer.net

Artikel bitte an Margit Rundbuchner schicken!

Druck Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

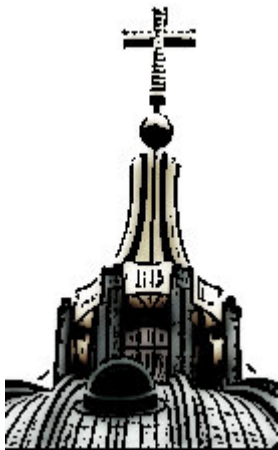
Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Bankverbindung: Salesianer Don Boscos, München
IBAN: DE 64 6705 0505 0033 3335 79

BIC: MANSDE66XXX

Verwendungszweck: SMDB-Zuwendung

Das mit Liebe angenommene
Kreuz Christi
führt niemals in die Traurigkeit,
sondern zur Freude,
zur Freude, gerettet zu sein,
und ein klein wenig das zu tun,
was er an jenem Tag seines Todes
getan hat.



Papst Franziskus
(Predigt am 24. März 2013
auf dem Petersplatz)